

Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft
Schaffhausen auf das Jahr ...

Band: 1 (1949)

Artikel: Schaffhauser Volks-Tierkunde

Kapitel: Die Katze

Autor: Kummer, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

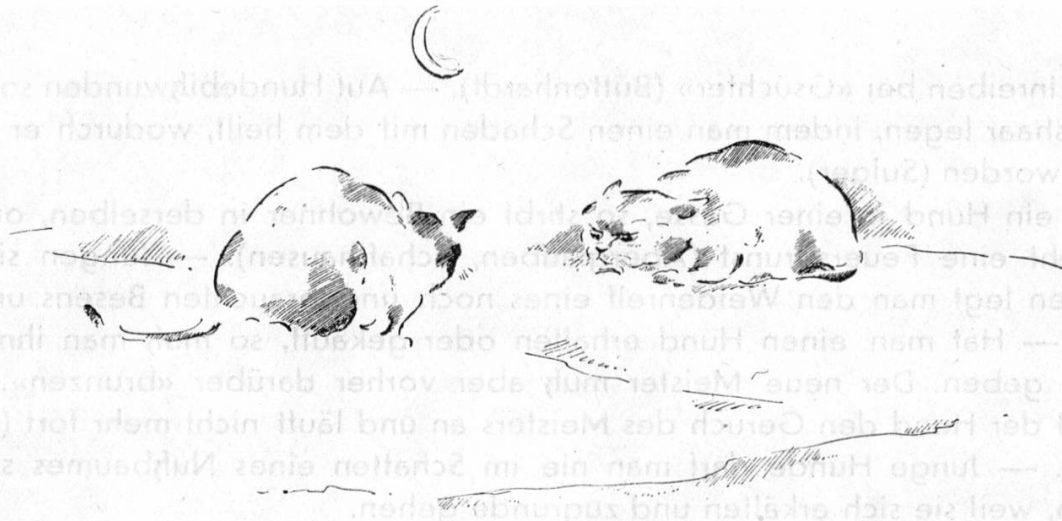
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Katze

Volksnamen

Männliches Tier: En Kaater, en Räuel, en Mäuder, en Rälling (Thayngen, Barzheim, Wiechs a. R.), e Chatz.

Weibliches Tier: E Chatz, e Chätzleri, e Busle, e Büsi, e Chatzebusle, e Chätzin (Thayngen, Opfertshofen).

Junges Tier: E Chätzli, e Büsili, en Businggel (Hemishofen), Maudi (Hallau). — Kosename für männliche und weibliche Katze: e Busanggle (Löhningen, Hallau). — Baslerchatz: lebhaft weiß, gelb, rot, grau gefärbt. — Angorachatz: langhaariges Fell. — En Dachhase (scherzhaft für «Hasenbraten»).

Ausdrücke und Redensarten

Z'Nacht sind alli Chatze schwarz. — Morn goht me uf d'Reis, und wänns Chatze haglet (Die Reise wird unternommen, und wenn es noch so scheußliches Wetter wäre). — Einem d'Chatz de Puggel uf jage (jemand Angst einflößen) Ramsen. — Da macht der Chatz kan Puggel (Das ist gleichgültig) Id. — Er chunnt zor Überzüügig, da alls für d'Chatz ischt (zwecklos, vergeblich ist) B. 3. — En Chatzepuggel mache (schlechte Körperhaltung einnehmen). — Er gsiet uus wie g'chätzlet, wies Chätzli am Buuch (ganz bleich). — Er würt gröö im Gsicht, wene Chatzeaug (B. 3). — Er hät no en Kaater (Chatzejammer) vo geschtert (Folgen eines Rausches). — En Kaaterbummel mache. — Dä isch tümmer weder 's Moses Chatz, und disälb ischt i der volle Späckchammer inne verhungere (B. 1). — Er isch so tumm, wie's Abels Chatz (Dörflingen). — Wa kei Chatz giit, giit e Chätzli (Schaffhausen). — De Wunderfitz hät 's Chätzli töödt (B. 2). — Wider öppis, wo d'Chatz nid frifft (eine unerwartete Einnahme) Id. — Isch es wiit? Nei, nu en Chatzesprung. — Jetz würt er zmooll chatzbudel-

nüechter (B. 5). — Es würt im chatzangscht (B. 5). — Wa nützt e Chatz, wo nid cha muuse, blooß miaue? (B. 5). — D'Fraue und d'Chatze ghöred is Huus (Id.). — Du traasch da Züüg omenand, wie d'Chatz di Junge (Oberhallau). — «Liid di, Büsi! Nonemol ine und nonemol use!» hät disälb Püürin gseit, wo si d'Chatz für en Ofepfluder (Ofenwisch) bruucht hät (Stein am Rhein). — Me chaufft d'Chatz nid im Sack (unbesehen). — D'Chatz dur de Bach schlaapfe müese (etwas gänzlich widerstrebend fun). — Er gsiet we e verzuusleti Chatz da Dorf vor sich lige (B. 5). — Er isch si vorchoo under däne elegante Lüüt we d'Chatz im Wasser (B. 5). — Chönd er nid waarte, bis der Chatz no gaar d'Hoor uusgond? (B. 5). — Um eine Sache herumgehen, wie d'Chatz um de heiß Brei (unentschlossen, zögernd etwas unternehmen). — Dä häts ghaa we d'Chatze, ischt aliwill uf d'Füefß gheit (Er hat sich immer glücklich aus der Sache gezogen) B. 3. — D'Chatz über de Schmer setze (den Bock zum Gärtner machen) Id. — Falsch wene Chatz (Hallau). — Etz hät d'Chatz de Vogel (Er wurde erwischt) B. 5. — Wänn d'Chatz usem Huus isch, tanzet d'Müüs. — Mir hönd e gueti Müüsleri (Beringen). — Si läbed we Hund und Chatz (im Unfrieden). — Dä hät e glaffi Chatz (Freundin). — Er butzt sich wene Chatz. — Alles isch g'öördelet und püschelet, we wänns e Chatz abgschläckt heft (B. 3). — Du muesch am Chatzefischli ässe (Kinder, die bei Besuch am Familientisch keinen Platz mehr haben, müssen an einem kleinen Nebentisch essen). — Wän er am de Häntsche giit, stäcket au ka Chatzetööpli drin (B. 3). — Du häsch Chatzenauge (grau-grüne Augen) — chatzfrüntli (Oberhallau) — chatzbuggle (unterwürfiges Gebaren zeigen) — e Flattierbusle — e Schmeichelchätzli — chatzbuselgrau (Oberhallau) — chatzgrau Wösch. — Da isch e Chatzemusik — Räuelmusik. — Bisch du en Räuel? (wildes Kind) Oberhallau — umenandräule — Räuel (böse Person) Schaffhausen. — Chätzle (junge Katzen werfen) Schleithelm — 's Chätzli «chätzlet» und 's Büsili «büselet». — Ist es der Katze wohl, so «spuelet» sie. — Sie «läppelet» gerne Milch. — Chatze-Chegel. — Er hät inen Chatzedrück ie glanget (Es ist ihm etwas Ungeschicktes passiert) Thayngen. — Chatzegschierli. — Chatzloch bei der Haustüre und in Scheunentoren (Hallau).

Sprüchlein, Kinderverse

A B C

's Chätzli rennt im Schnee,

's Büseli rennt im noo,

's Chätzli isch zeerschte doo.

(Merishausen)

Etz isch uus,

und d'Chatz hät d'Muus.

(Ramsen)

.. 's Hündli rennt im noo,

's Chätzli isch vor em Hündli doo.

(Ramsen)

Katriili, Bibiili,

Pommeränzli

Chatzeschwänzli.

(Schaffhausen)

Alli Büsseli sind no blind,
wänn si erscht acht Tag alt sind.
Wänn si aber elter sind,
Sind die Büsseli nümme blind.

(Schaffhausen)

Stille, stille, stille,
d'Chatze gönd i d'Chille,
d'Müüs gönd is Hüenerhuus
und fressed alli Eier uus.

(Hemishofen)

Hau der Chatz de Schwanz ab!
Haueren doch nid ganz ab.
Lonere no e Stümpli stuu,
da si cha a d'Chilbi guu!

(Schaffhausen)

Ene, dene, disse,
d'Chatz hät gschisse.
Wövel Bölle hät si gleit?

(Antwort z. B.: vier) dann:

Ene, dene, doo
und Du chasch goo!

(Abzählvers)

Geschichtliches, Aberglaube, Volksmedizin

Katzenfett ist ein gutes Mittel gegen rauhe Hände (Hemmenthal) und gegen Frostbeulen (Buchberg). — Bei Rheumatismus soll man ein Katzenfell umbinden. — Bei Gliederschmerzen lege man ein Katzenfell, das aber nur e i n e Farbe haben darf, auf die leidende Stelle, und der Schmerz wird vergehen (Schaffhausen). — 's isch ka guet Zaache, wänn am Morge e schwarzi Chatz vor der dure rännt uf der Strooß, moscht ufpaße (Wilchingen).

Hat man eine Katze geschenkt erhalten oder eine gekauft, so muß man ihr zu fressen geben und daneben einen Spiegel stellen, in welchem sie sich sieht, so wird sie bleiben und nicht zum früheren Meister zurücklaufen (Neunkirch). — Putzt sich die Hauskatze, so erhält man Besuch und zwar, wenn sie das Gesicht wäscht, einen weiblichen, wenn sie den Rücken wäscht, einen männlichen Besuch (Schaffhausen). — Guckt die Hauskatze aufmerksam in den Spiegel, so bedeutet dies einen Todesfall oder sonst ein Unglück (Schaffhausen). — Legt man sich mit dem linken Ohr auf eine schlafende Katze und schlummert auf derselben ein, so träumt man, was die Katze träumt (Schaffhausen).

Wetterregeln

D'Chatz liit uf der Chuuscht ufem Hirn, 's giit ander Wätter (Barzheim, Hallau). — Wenn d'Chatze Gras fräsed oder Wasser trinked, so giits Räge (Hemmenthal, Beringen, Wilchingen).

Tiernamen in der Botanik

Chatzeschwänz: Schachtelhalme. — Chatzetööpli: echter Wundklee (Hemishofen, Ramsen, Lohn); Berufskraut (Thayngen). — Chatzenäugli: Ehrenpreis

(Lohn). — Chatzewurze: Baldrian (Merishausen, Löhningen, Schleithem). — Chatzeblöömli: Gänseblümchen (Hallau). — Chatzesäächeler: schwarze Johannisbeere (Lohn, Hemishofen), Chatzesööcheler: dasselbe (Ramsen), Chatzesööcherli: dasselbe (Buch). — Chatzeseicheler (Tessiner-Trauben). — Chatze: Blütenkätzchen des Walnußbaumes. — Chätzli: männliche Blüten der Haselnuß, Weidenkätzchen. — Büsili: Wollgras (Stein, Hemishofen, Ramsen).

Flurnamen

Chatzeberg (Rebgebiet in Hallau), Chatzeschwanz (Trasadingen).

Verschiedenes

Katzenauge (Rückstrahler am Velo). — Chatzegold (unechtes Gold, Mineral mit Goldglanz, z. B. Glimmer). — Herbst-Chatz: Da man den im Herbst geworfenen Katzen weniger gute Eigenschaften zutraut, als den im Frühling geworfenen, so bedeutet das Wort, wenn es auf einen Menschen angewendet wird: Untüchtigkeit. — «Du chascht nüüt mache (ausrichten), du bischt halt e Herbscht-Chätzli» (Schaffhausen). — Chloster-Chatz: Eine, in einem Kloster aufgewachsene Katze, die alle Schliche kennt. Man sagt daher von einem gewandten Menschen: Er isch rechts und linggs wiene Chloschterchatz (Stein am Rhein).